

Altenbrun



**N. 1.** Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. **70. Jahrgang.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 1. Januar 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
30 Pfg. Erdgerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Neubulach erloschen ist, werden die am 23. v. M. über diese Gemeinde verhängten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben.

Calw, 28. Dezember 1894.

K. Oberamt.  
Voelker.

**Den Ortsbehörden**

läßt man mit der nächsten Post je 2 Exemplare der Formularien zu den nach Art. 22 des Gesetzes vom 30. Mai 1891 (Reg.-Bl. S. 152) zu fertigenden Katasternachweisungen zu gehen.

Calw, den 31. Dez. 1894.

K. Oberamt.  
Voelker.

**Tagesneuigkeiten.**

Calw. Wie am Stephansfeiertage, so verkehrt auch am Dienstag, den 1. Januar, ein auf allen Zwischenstationen anhaltender, außerordentlicher Personenzug von Pforzheim nach Teinach und zurück.

|                          |              |                |
|--------------------------|--------------|----------------|
| Pforzheim ab 3.05 Nachm. | Teinach      | ab 6.35 Nachm. |
| Calw " 4.10 "            | Calw         | 6.43 "         |
| Teinach an 4.16 "        | Pforzheim an | 7.32 "         |

G. Hirsau, 29. Dez. Die am Stephansfeiertag im Gasthaus zur Schwane abgehaltene Weihnachtsfeier des hiesigen Liederkranses erfreute sich einer sehr zahlreichen Beteiligung und nahm einen würdigen Verlauf. Alle Räume waren

dicht besetzt. Die Männerchöre sowie der von H. Grigmann gesungene Solo wurden präzis ausgeführt und auch das vorgetragene komische Duett „Ein Jägerfrühstück“, wurde von der zahlreichen Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Viel Spaß machte die an die Produktion anschließende Gabenverlosung. Mögen die Anwesenden sich des heiteren Abends noch lange erinnern.

Stuttgart, 28. Dez. Die Vorträge über Geflügelzucht, welche die K. Zentralstelle für Landwirtschaft neuerdings durch Kollaborator Daiber aus Laupheim in landwirtschaftlichen Bezirksvereinen auf deren Ansuchen halten läßt, erfreuten sich bis jetzt von Seiten der Landwirte einer recht zahlreichen Beteiligung. In Rottweil zählte die Zuhörerschaft über 300 Mitglieder des dortigen landwirtschaftl. Bezirksvereins, und auch in Laupheim, Ulm und Waiblingen waren je gegen 200 Zuhörer erschienen. Der Redner bemüht sich, in gemeinverständlicher Weise darzulegen, wie aus vermehrter Geflügelhaltung reichlicher Nutzen gezogen werden kann. — In Stuttgart soll eine einzige Eierhandlung in den letzten 8 Tagen nicht weniger als 5000 M verdient haben.

Stuttgart, 30. Dez. In der Arbeiterhalle sprach heute Vormittag der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Blos vor einer großen Versammlung über die Umsturzvorlage. Eine von anarchistischer Seite veranlaßte Diskussion verlief ruhig. Die Versammlung erklärte sich in einer Resolution in allen Teilen mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Sie betrachtet die Umsturzvorlage als ein gemeinschädliches, dem Kulturfortschritt widerstrebendes Produkt, welches geeignet sei, die friedliche Entwicklung zu hemmen, und erblickt in der Vorlage eine Banke-

rotterklärung der herrschenden Klassen, dazu angethan, Furcht und Schrecken zu erregen, um unter diesem Merkmal um so bequemer einen neuen Aderlaß am Volkskörper vornehmen zu können. Des weitern erklärt die Versammlung, der Blut- und Eisenpolitik der herrschenden Klasse den stählernen Willen der Arbeiterschaft entgegenzusetzen. Endlich verpflichtet sie sich, jetzt schon darauf hinzuwirken, daß bei einer eventuellen Reichstagsauflösung Stuttgart durch einen Sozialdemokraten vertreten wird.

— In Tübingen wurde vorige Woche ein 4 1/2-jähriger Knabe, der an Groupp erkrankt war und bereits der Ersticken nahe war, durch Dr. Beck noch durch Heilserum gerettet. Dr. Beck hatte das Diphtherieheilmittel von seinem Sohn, der gegenwärtig Assistentenarzt bei Hrn. Prof. Dr. Koch in Berlin ist, erhalten. Er selbst vermochte, nach seiner eigenen Erklärung an die Eltern, nicht mehr an eine Rettung zu glauben, indem die Erkrankung zu weit vorgeschritten sei.)

Kuchen, 28. Dez. Bei der Christbaumfeier des Turnvereins im Gasthaus zum Lamm am letzten Sonntag stieß der 23jährige Arbeiter R. der Württ. Metallwarenfabrik, als er eben vortrug, an die Erdöl-lampe und warf sie herunter, wurde mit Del über-gossen und stand augenblicklich in Flammen. Andern Tags erlag er im Krankenhaus den Brandwunden.

— In Durlach schoß der Korbmacher Beck, früher Schutzmann in Mannheim, seine 4 Kinder im Alter von 1, 3, 5 und 8 Jahren in ihren Betten tot. Nachher erschoss er sich selbst. Seine Frau hatte er ins Nebenzimmer eingeschlossen. Buck wollte in letzter Zeit eine Bleichanstalt pachten und hatte zur Auf-treibung von 300 M Caution seine Frau zu Ber-

**Feuilleton.**

[Nachdruck verboten.]

**Der Sonderling.**

Roman von P. Felsberg.

(Fortsetzung.)

„Er hat wenigstens Salonmanieren,“ gab Gertrud Felben schweigend zu und verneigte sich wieder hochmütig, wie sie es beabsichtigt hatte, als Doktor Justus ihr vorgestellt ward.

Eine Sekunde begegneten sich die Blicke beider.

Das stolze Mädchen sah ihn mit halbgeschlossenen Augenlidern und kalten Blicken an; aus seinem Auge aber traf sie ein warmer Strahl.

Der Arzt that nichts, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Er blieb zuerst ernst und schweigsam, nur mit Rosa, die er zu Tisch geführt, plauderte er und lautete mit sichtlichem Vergnügen den lebhaften, halb kindlichen, halb tiefensten Reden des jungen Mädchens. In der ersten Stunde, die er in Rosas Nähe verbrachte, war er von ihrem ganzen Wesen angenehm berührt und erkannte mit Freuden, daß ein tiefes Gemüt und ein kindlicher Sinn sich bei ihr wunderbar vereint fanden.

Dennoch ruhten seine Blicke oft zerstreut auf der Schwester, die wenig sprach; aber das, was sie sagte, gefiel ihm, es zeugte von einer selbständigen Denkungsart. „Sie besitzt Geist und Verstand und ist schön, sehr schön,“ dachte Doktor Justus, und es dünkte ihm eine dankbare Aufgabe, das Herz zu wecken, das von einer unnahbar stolzen Seele bewacht zu sein schien.

Herr von Werden verstand es, in seiner Weise die Unterhaltung so zu lenken, daß Justus bald den reichen Schatz seiner Erfahrungen, die er in fernen Ländern gesammelt, aufdeckte.

Er sprach gut, klar und ruhig, und sein lebhafter Gesichtsausdruck bei der Rede verschönerte ihn sehr.

„Wirklich, er ist schön,“ dachte Gertrud, und diese Ansicht teilten die anderen Damen der Gesellschaft mit ihr. Rosas Wangen glühten, und voll warmer Hingebung lauschte sie auf jedes Wort, das aus dem Munde ihres Tischnachbarn kam.

„O — wie beneide ich Sie,“ flüsterte sie dann, daß die anderen es nicht hören sollten, und setzte rasch hinzu: „Und doch nicht — beneiden ist nicht das rechte Wort, aber ich möchte, wenn ich ein Mann wäre — so fein wie Sie.“

Justus lächelte über dies kindliche Geständnis. Er gestand sich, wenn Gertrud dies gesagt, daß er anders darüber gedacht hätte; aber diese stolzen Lippen würden niemals ein Wort sprechen, das mehr verriet, als sie verraten wollten. Sie war ganz die junge Dame der vornehmen Gesellschaft, nur noch kälter, mit einem ruhig erwägenden Verstand begabt, der über das Herz jederzeit zu herrschen gewöhnt war. Um Justus Lippen zuckte ein halbes, amüsiertes Lächeln, als er bemerkte, wie absichtlich hochmütig sie ihn behandelte. „Diesen Stolz beugen, dies Herz erwärmen zu heißem Liebesglück, wäre ein Triumph.“

Der Gedanke reizte ihn einen Augenblick, dann aber kehrte sein alter pessimistischer Glaube zurück. „Nimm Dich in acht, sie gehört zu den gefährlichen Frauen, die das Herzblut eines Mannes vergiften können — und ich denke, ich habe genug davon!“ rief er sich selbst zur Ordnung und bannte damit den Gedanken, der solchen Reiz für ihn hatte.

Mit Liebenswürdigkeit beschäftigte sich nunmehr Justus nur mit Rosa; er schien ganz vergessen zu haben, daß Gertrud anwesend war, die sich in kühler Reserve gegenüber der ganzen Gesellschaft verhielt.

Es waren meist verheiratete Paare anwesend, nur wenige junge Mädchen, die schüchtern zu der vornehmen Gertrud Felben emporblickten, die mit ihrer ruhigen Sicherheit im Auftreten und Sprechen ihnen zu sehr imponierte, um sich herzlich an sie anschließen zu können.

wandten geschickt. Der Umstand, daß dieselbe ohne Geld heimkam, brachte ihn so sehr in Alteration, daß er diese schreckliche That beging.

Maniz, 28. Dez. Gestern nachmittag warf eine Frau im Streit ihren Mann zum offenen Fenster des ersten Stockwerks hinaus. Der Mann erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Beinbruch und mußte nach dem Spital verbracht werden.

Berlin, 29. Dez. Die Bierboylott-Kommission teilt in der heutigen Nummer des „Vorwärts“ offiziell die Aufhebung des Bierboylotts mit. Sie gedenkt gleichzeitig des 8 monatlichen Kampfes und bezeichnet diesen als einen sehr ehrenvollen für die Sozialdemokraten. Indem sie weiter allen denen ihren Dank ausspricht, die in diesem Kampfe sie unterstützt haben, drückt sie gleichzeitig auch die Hoffnung aus, daß die Arbeiterschaft auch in Zukunft, falls es notwendig sein sollte, ihre Ehre und Interessen mit solchem Opfermut verteidigen werde, wie es während des Bierboylotts geschehen ist.

Petersburg, 28. Dez. In Odeffa wurde eine ganze Compagnie Soldaten, bestehend aus 83 Mann, wegen Insubordination bestraft, weil sie dem Hauptmann den Gehorsam verweigert hatten. 53 Mann wurden den Strafbataillonen eingereiht, 28 wurden zu Festungsstrafen verurteilt, bei zweien erfolgte Freisprechung. Der Hauptmann soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden, weil er in den Büchern falsche Zahlen eingetragen hat.

London, 28. Dez. Aus Montevideo wird gemeldet, daß verbündete Rebellen das Hospital in San Gabriel in Brand steckten, wobei 121 Kranke den Tod fanden.

### Vermischtes.

Spud. Von Neuhaldensleben schreibt man: Im nahen Hillersleben vollzieht sich seit einiger Zeit ein Spud, der wie seinerzeit jener in Resau die Gemüter in hoher Aufregung hält. Wie von glaubwürdiger Seite versichert wird, hagelt es dort am hellen lichten Tage Steine. Segen die Häuser, auf die Dächer, auch auf die freie Dorfstraße werden Feld- und Kieselsteine geschleudert, ohne daß es bisher gelungen wäre, den oder die zu erspähen, die den Steinen die Richtung geben. Daß die Steine nicht vom Himmel fallen, darüber ist sich die Dorfbevölkerung klar. Wer aber die Attentäter sind, wo sich diese befinden, und welchen Zweck die Stein-Kanonade hat, darüber zerbricht man sich die Köpfe. Schon ist die Gendarmerie hinzugezogen, und es verlautet, daß der Staatsanwaltschaft Bericht erstattet werden soll.

— Es scheint wenig bekannt zu sein, daß die gewöhnliche Kochzwiebel sich als eines der besten Mittel gegen die besonders im Frühjahr und Herbst so häufig herrschenden epidemischen Katarrhe (Schnupfen und Husten) bewährt hat. Die Zwiebeln

werden gewirteilt, mit Kandiszucker und noch besser mit ungehopfter Bierwürze gedämpft und von dem Saft alle zwei Stunden ein kleiner Theelöffel voll genommen. Diesen eingedickten Saft sollte man in gut verforkten Gläsern im Hause vorrätig halten. Man würde damit in den meisten Fällen bessere Resultate erzielen als mit den vielen theuren Katarrhmitteln, Säftchen etc., besonders wenn die Anwendung zeitig geschieht, ehe aus einem einfachen Husten ein hartnäckiger chronischer Bronchial- und Lungenkatarrh entsteht. Bei Katarrhen, welche bei regnerischem Wetter mit Westwind eintreten, oder Abends schlimmer sind als am Tage und jedesmal im warmen Zimmer stärker auftreten als im Freien, ist dieses Mittel oder die Tinktur von Zwiebeln ein sicher helfendes Mittel.

### Humoristisches.

Gewissenhaft. Schneidermeister zu seinem Bejrungen: . . Du hast doch, da Herr Bummel nicht zahlte, den Rock gleich wieder mitgenommen? Nein — er hat ihn nicht mehr ausgelassen . . . . . aber diesen einen Armel hab' ich doch noch erwischt!

Ein gutes Gemüt. Hausierer (der bereits zweimal hinausgeworfen wurde, zum dritten Male eintretend): Na, nu' aber Spaß bei Seit'!

### Zum 200jährigen Geburtstage von Johann Eberhard Georgii.

Kgl. württembergischer Staatsminister, Konsistorialpräsident, Gesandter am Hofe Friedrichs des Großen und mitvormundschafilicher Geheimrat (geb. 21. Dez. 1694.)

(Schwarzw. Vot. v. 21. Dez.)

Die Familie Georgii stammt von einer 1298 aus Pavia nach Splügen in Graubünden mit Georg a Georgiis eingewanderten Familie. Georg a Georgiis wurde 1325 Landamann des Rheinwaldes. Ein Nachkomme von ihm, Jakob Simon Georgii (geb. 1629, gest. 1702) war Hof- und Kammerrat des Pfalzgrafen Leopold Ludwig bei Rhein, Herzog in Bayern und wanderte nach der Wegnahme Straßburgs durch Ludwig XIV. 1681 und Widerruf des Ediktes von Nantes zum dauernden Aufenthalt nach Württemberg aus, wo sein Sohn Hans Martin, herzogl. württemb. Rat und Vogt von Urach wurde, auch erster Erwerber der im Wittlinger Thal gelegenen Erblehensgüter Georgenau. Aus dessen Ehe mit Margareta, Tochter des margräflich. babilchen Rates Kieffer, stammt der am 21. Dezember 1694 zu Urach geborene Johann Eberhard v. Georgii. Nach Absolvierung der Schule seiner Vaterstadt kam er als Hospes in die Klosterschule zu Bebenhausen und 1710 auf die Universität Tübingen, wo er 4 Jahr besonders Staats- und Rechtswissenschaft, Philosophie und Geschichte studierte, alsdann bereitete er sich bei seinem Schwager Vogt Schmid in Badnang und bei dessen Versetzung nach Stuttgart dort im prak-

tischen Dienst aus. Auf Empfehlung des damals in Wien weilenden Herzogs Karl Alexander von Württemberg, K. K. Feldmarschall trat G. in österreichische Dienste und machte anfangs als Auditor, später als Generalauditor und Kriegsekretär unter dem Kommando der Grafen Caraffa und Bercy 1717—1720 die spanisch-sizilischen Kriege mit. Nach sechsjähriger Abwesenheit kehrte er in seine Heimat zurück, wo er 1722 vom Herzog zum Regierungsrat ernannt wurde. 1731 wurde er Kammerprokurator und 1736 Kammerdirektor. Segensreich war sein Wirken in allen diesen Aemtern, treu und redlich diente er seinem Fürsten und dem Vaterlande und leistete beiden die erspriechlichsten Dienste. Eifrig sorgte er für Emporbringung des zerrütteten Kammergutes, der Gewerbe und des Handels und brachte manche guten Geseze und Anstalten in Vorschlag. Auch der Jud Süß-Oppenheimer, welcher aus Ruder gefommen war, hätte daher gern den so brauchbaren Mann, den man in seinem Amte nicht leicht entbehren konnte, behalten, aber Georgiis unbestechliche Redlichkeit ließ sich nicht für dessen Pläne gewinnen. Unbesorgt um die Folgen, nur seiner Pflicht eingedenk, legte er dem Herzog offen die schändlichen Betrügereien Süß' im Münzwesen vor die Augen und bekam darauf plötzlich am 26. Dez. 1736 seine Entlassung. Doch damit war die Rache des Juden nicht gesättigt, durch Regierungsrat v. Lamprecht ließ er den abgesetzten Kammerdirektor wegen ungetreuer Amtsführung anklagen, dabei erhielt Georgii den Befehl, sich nicht eher zu entfernen, bis die Anklage untersucht sei. Der schnelle Tod des Herzogs rettete ihn vor dem Verderben. Der Vormund Karl Eugens setzte ihn in seine Aemter wieder ein. Die Anklage gegen ihn wird untersucht, er rein befunden und Lamprecht zu einer offenen Ehrenerklärung verurteilt, welche ihm aber Georgii edelmütig erließ. 1738 zum Geheimenrat ernannt, arbeitete er wieder mit Bilfinger, Hardenberg und den übrigen Mitgliedern der vormundschafilichen Regierung für Württembergs Wohl. Als 1741 die württembergischen Prinzen Carl Eugen, Ludwig Eugen und Friedrich Eugen, welche nach einander den herzoglichen Thron bestiegen, nach Berlin geschickt wurden, begleitete er sie dorthin, teils um die Oberaufsicht über ihre Erziehung zu führen, teils um als Gesandter am Hofe Friedrichs des Großen, die Angelegenheiten Württembergs, welches sich damals näher an Preußen angeschlossen, in Berlin zu führen. Mit der Volljährigkeitserklärung des Herzogs Karl Eugen (5. Februar 1744) kehrte er nach Württemberg zurück, um seine alte Wirksamkeit wieder aufzunehmen. Im Jahre 1755 wurde Georgii zum Konsistorialpräsidenten ernannt. Um den herzoglichen Finanzen aufzuhelfen, hatte Graf Montmartin in jener Zeit der Gewaltherrschaft einen neuen Steuerplan entworfen, welchem aber in der Vollziehung des Geheimen Rats Georgii und der ältere Renz die Einwilligung verweigerten, weshalb beide 1764 ihrer Aemter entsetzt wurden. Karl Eugen erkannte bald sein Unrecht selbst und bot 1766 Georgii die Wieder-

Nach dem Diner suchte man den Garten auf. Nur Rosa nahm wieder ihr Plätzchen am Fenster ein, auf welches Doktor Justus sie geleitete, dann war er ihr behilflich, eine bequeme Lage für den kranken Fuß zu schaffen.

Er saß noch eine Weile bei ihr. Sie blickten beide durch das offene Fenster in den Garten und sahen dort Gertrud allein an einem Baume stehen, sich mit ihrem Fächer Kühlung zuwehnd. Ihre Gestalt hob sich herrlich ab von dem grüngoldigen Hintergrunde. Justus' Blicke hingen lange an ihr, und als ob Rosa seine Gedanken erraten könne, sprach sie leise: „Nicht wahr, sie ist ein schönes Geschöpf? Ich muß sie immer bewundern, und um ihretwillen thut es mir doppelt weh, daß wir so arm geworden sind. Sie entbehrt, was ihr Bedürfnis war; sie ist so anders als Mama und ich, sie wird nie zufrieden und glücklich sein in diesen kleinen, ihr fremden Verhältnissen. Sie hätten sie sehen sollen, wie strahlend sie sein kann; jetzt liegt es wie ein dunkler Schatten auf ihr, da sie ihrem Element entrückt ist.“

Justus schwieg eine Weile; dann fragte er leise: „Und Sie, sind Sie zufrieden, sehnen Sie sich nicht auch zurück, sobald Sie wieder gesund sind, von hier fortzukommen in die große Welt?“

„Nein,“ antwortete Rosa rasch. „Hier in unserem alten Felde bin ich gern, nur möchte ich reich sein, sehr reich, um all den armen Menschen helfen zu können. Früher war ich zufriedener als jetzt; aber nun, da ich so viel vom Elend anderer höre, bedaure ich, nicht die Macht zu haben, helfen zu können. Ich möchte so reich sein wie Graf Schönburg, der sich gar nicht um seinen Besitz kümmert, nur genießt und immer wieder genießt, ohne zu fragen: Legt mein Recht, mein Besitz mir nicht auch Pflichten auf? Vergeben Sie, Herr Doktor, Sie sind mein Freund, aber ich weiß nicht, ich dachte, Sie könnten nur der Freund eines edlen Menschen sein, und es scheint, als ob Graf Schönburg das Wort „noblesse oblige“ recht bedacht, aber „richesse oblige“ darüber vergessen hätte.“

Es suchte leicht belüftet in den Mundwinkeln des Arztes, sein Blick aber ruhte voll Wohlgefallen auf den geröteten Wangen des jungen Mädchens, das so

eifrig sprach mit einer Wärme, die ein volles Echo fand in seiner Brust. „Es scheint, Sie haben schon viel über menschliche Pflichten nachgedacht, so jung Sie noch sind.“

„Das ist ein Erbteil von meinem geliebten Vater; er wollte so gern alle Welt beglücken, grüdelte und sann darüber nach, entwarf Pläne und bedauerte nur, daß er die Mittel nicht besaß, sie praktisch auszuführen. Ich kenne Papas Absichten sehr gut; ich habe sein Tagebuch, seine Schriften mit Eifer studiert, und wäre ich ein Mann, ich würde schon Wege finden, seine Entwürfe auszuführen zum Segen für die ganze Gegend.“

„Und welche Pläne sind dies?“ forschte Justus ernst.

„Nicht jetzt, nicht hier will ich Ihnen das sagen; ein andermal, wenn Sie uns besuchen, wie Sie versprochen haben, dann will ich es Ihnen mitteilen. Vielleicht haben Sie Einfluß genug auf Ihren Freund, um ihn für eine Sache zu begeistern, die so nahe liegt und so viel Glück spenden kann. Ich weiß nicht, ich habe so großes Vertrauen zu Ihnen, Herr Doktor; was ich Ihnen gesagt, könnte ich keinem andern sagen, man lachte mich aus. Besonders Ihrem Grafen Schönburg möchte ich es nie gestehen; ich mag ihn nicht leiden, er ist ein Egoist — sicher, sonst dächte er auch an andere, nicht nur immer an sich allein.“

„Soll ich den Freund verteidigen?“ lächelte Doktor Justus.

„Nein — nein, das hilft gar nichts, die That spricht zu sehr gegen ihn; daß er nichts thut, der Armut zu steuern, die in seiner nächsten Nähe herrscht, da ihm die Mittel dazu geboten sind, ist herzlos.“

„Und wenn er nichts davon weiß —“

„Eben das ist schlimm, er sollte wissen, wie es hier aussieht; warum kümmert er sich nicht um seinen Besitz,“ erwiderte überbütlich Rosa.

„Sie haben recht, mein gnädiges Fräulein, er sollte es wissen,“ stimmte Justus ernst dem Mädchen bei und blickte nachdenklich hinaus in den Garten, in welchem die jungen Damen eben begannen, Croquet zu spielen. Gertrud Felden beteiligte sich dabei mit der ihr eigenen Grazie. (Fortf. folgt.)

einsetzung in alle seine vorigen Aemter an. Dieser aber schlug sie aus und zog es vor, den Rest seines Lebens (er starb am 20. Juni 1772) den Wissenschaften, namentlich der Geschichte, klassischer Litteratur und Naturkunde zu widmen.

**Litterarisches.**

**Johann Strauß**, der „Wiener Walzerkönig“, der gelegentlich seines vielbesprochenen Jubiläums im vorigen Herbst so viele Beweise der großen Volksbeliebtheit seiner Musik empfing, hat einen neuen Walzer komponiert und der „Gartenlaube“ gewidmet.

Die Gartenlaube, das in der ganzen Welt verbreitete, nicht minder vollstümliche Familienblatt, bietet den prächtigen „Gartenlaube-Walzer von Strauß“ für Klavier ihren Abonnenten gratis als künstlerisch ausgestattete Extrabeilage zum Beginn des neuen Jahrgangs.

**Ueber Kaffee- und Kaffeesurrogate** ist in letzter Zeit viel Interessantes und Lehrreiches veröffentlicht worden. Einer der berufensten Schriftsteller, Kur- und Leibarzt Dr. Gerster, Herausgeber der „Hygieia“, hat in seiner für Aerzte und Laien sehr beachtenswerten Schrift: „Kaffee- und Kaffeesurrogate in ihrer Bedeutung für den praktischen Arzt“ folgende, auch auf dem letzten medizinischen Congress in Rom von Dr. Stefanuzzi auf das lebhafteste befürwortete Thesen aufgestellt:

1. Der Bohnenkaffee hat als ständiges Genussmittel so große gesundheitliche Nachteile, daß sein allmählicher Ersatz ärztlich anzustreben ist.
2. Von den Kaffeesurrogaten können nur solche ärztlich empfohlen werden, die an Geruch, Geschmack und Farbe dem Kaffee ähnlich sind, deren Zubereitung und Verpackung eine Garantie gegen Verfälschungen bieten und die für Gesunde und Kranke ein unschädliches Nähr- oder Genussmittel geben.
3. Den erwähnten hygienisch-ärztl. Anforderungen

kommt zur Zeit der in Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken hergestellte Malzkaffee am nächsten.

\*) Die Drochste ist durch die Buchhandlung von Friedrich Fleischer in Leipzig gegen Einsendung von 50 Pfg. franco zu beziehen.

**Schwindelhafte Reclame** wird heutzutage für so manchen wertlosen Artikel gemacht, daß es nicht zu verwundern ist, wenn sich das Publikum oft auch gegen wirklich Gutes mißtrauisch zeigt. Eine solche von Vielen, die sie noch nicht kennen, mit Mißtrauen angesehene Waare ist das „Schuhzeit Marke Büffelhart“, bei dessen Anwendung sich doch Jedermann sofort augenscheinlich überzeugen kann, daß es das Leder wasserdicht und weich macht und daß die Stiefel trotzdem täglich glänzend gewichst werden können. Einseiner wendet übrigens dieses Fett schon seit Jahren regelmäßig an und hat sich davon überzeugt, daß dasselbe auch auf die Dauerhaftigkeit des Schuhzeuges den denkbar günstigsten Einfluß hat. Verkaufsstellen siehe Inserat.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bergebung von Steinlieferungen.**

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßen erforderlichen Muschelkalksteine wird in nachstehender Weise im öffentlichen Absteich vergeben.

Am kommenden Freitag, den 4. Januar 1895, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Althengstett:

- 1) Für die Straße Nr. 107, Stuttgart-Leonberg-Calw, Strecke von km 31,694 bis km 35,283, Markung Simmozheim.
  - 2) Für die Straße Nr. 108, Pforzheim-Calw, Strecke von km 3,500 bis km 6,700, Markungen Dennjacht und Liebenzell.
- Lüchtige Affordliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Calw, den 28. Dezember 1894.

**K. Straßenbau-Inspektion.**  
Fleischhauer.

**Bekanntmachung.**

Von nachstehenden Herrn und Damen wurden Neujahrswunsch-Enthebungskarten gelöst:

Hofrat Dr. Wurm und Gemahlin, Teinach, Stadtpflege Hayd, Fabrikant Schütz und Gemahlin, Apotheker Wieland, Baurat Krauß und Gemahlin, Verwaltungsaktuar Staubemeyer, Apotheker Pfeleiderer, Stadtpfarrer Schmid, Rechtsanwalt Fink, Verwaltungsaktuar Kober und Gemahlin, Oberamtspfleger Fichter und Gemahlin, Privatier Seeger und Gemahlin, Finanzrat Held und Gemahlin, Inspektor Fleischhauer und Gemahlin, Kaufmann Gahner und Gemahlin, Kaufmann Emil Schnauffer, Inspektor Bretschneider und Gemahlin, Oberamtsvermeißler Bezler, Oberamtsvermeißler Kleinbus, Gemeinderat Bozenhardt, Kommerzienrat Wagner, Ernstmühl, Rektor Dr. Weizsäcker und Gemahlin, Oberamtmann Böster und Gemahlin, Amtmann Gottert, Stadtpfarrer Schwaier, Stadtschultheiß Haffner, Buchdruckereibesitzer Adolff und Gemahlin, Fabrikant Jöpplitz und Gemahlin, Bahnhof-Restaurateur Schmitz und Gemahlin, Kaufmann Helfferich, Güterverwalter Grauer und Gemahlin, Oberlehrer Ansel, Apotheker Seeger und Gemahlin, Gerichtsnotar Sapper, Fabrikant Gust. H. Wagner und Gemahlin, Fabrikant Hermann Wagner und Gemahlin, O.A.-Arzt Dr. Müller und Gemahlin, Delan Braun und Gemahlin, Ingenieur Keller, Journalist Haberstroh, Pforzheim, Oberamtsrichter Deckinger und Gemahlin, Handelschul-Direktor Spöhrer, Fabrikant Hippelstein und Gemahlin, Oberförster Ludwig, Hofstett, Bezirksgeometer Ströhllein, Golbarbeiter Dlyp und Gemahlin, Fräulein Kappler, Oberlieutenant Roth und Gemahlin, Eisenbahnassistent Widmann, Musikdirektor Speidel, Friedrich Kleinbus, Tierarzt, Oberamtsbaumeister Claus, Stadtbaumeister Hohnecker, Secondlieutenant Sprösser, Adjutant beim Bezirkskommando.

Wir danken für die gegebenen Beträge, welche für die Armen verwendet werden.  
Calw, den 31. Dezember 1894.

**Hospital- und Armenpfleger**  
Sub.

R. Amtsgericht Calw.

**Vorführungsbefehl.**

Der umherziehende Schneider Martin Biesel von Seizenthal, Gde. Altbulach, gegen welchen hier ein Strafverfahren anhängig ist, ist auf Betreten hieher vorzuführen.  
Den 31. Dez. 1894.

Oberamtsrichter  
Dedinger.

Revier Liebenzell.

**Stangen-Verkauf**



Freitag, den 4. Januar, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell aus Tannewald, Forchen, hint.

Simmozheimer Wald, Eisengrund, Dietersbachhalde, Blach, ob. Breitader, Glasbrunnen und Stangenbau:

- 1523 Werkstangen I.-III. Cl.;
- 3910 Hopfenstangen I.-III. Cl.;
- 15165 Reiskstangen I.-VI. Cl.

Fortwart Bohlinger, in dessen Hut die meisten Stangen sind, ist am Verkaufstag morgens 7 Uhr 20 auf dem Bahnhof in Unterreichenbach zum Vorzeigen bereit.

Die Abfuhr ist von sämtlichen Waldbesitzern günstig.

Hirsau.

**7500 Mk.**

sind von der Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen. Gemeindepflege Loercher.

Stammheim.

**Brennholz-Verkauf.**

Montag, den 7. Januar, kommen aus dem Gemeindevwald Abt. Frohnroth, Bädener, Untereifstall und Burchel

80 Km. buchene und 265 tannene Scheiter und Brügel, 1500 Stück buchene und 560 Stück tannene Wellen

zum Verkauf. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.

Ottenbronn.

Im Vollstreckungswege kommt am Freitag, den 4. Januar 1895, mittags 1 Uhr,

eine bereits noch neue

**Futterschneidmaschine**

beim Rathaus zum Verkauf.

Den 30. Dezember 1894.

Gerichtsvollzieher Wacker.

**Privat-Anzeigen.**

Meiner werten Kundschaft, sowie allen Freunden u. Bekannten sende ich zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

**Chr. Nöthling,**

Thalmühle bei Calw.

**Prosit Neujahr!**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie meiner hochgeehrten früheren Kundschaft wünschen wir auf diesem Wege ein glückliches neues Jahr!

Heinrich Mann.

Rosa Mann, geb. Dalkolmo, Metz.

**Sylvesterabend.**

Gaus-Essen beim „Sauren Eßig“, auch kann man erfahren, wie der Wein in' Eßig lauft.

Mehrere Freunde.

**Wohnungsgesuch.**

Eine Beamtenwitwe mit einem Kinde sucht bis Ausgang März in Liebenzell eine Wohnung von 3-4 Zimmern und Küche samt Zubehör.

Auskunft bei der Red. d. Bl.

Eine freundliche

**Wohnung**

mit 3 ineinandergelassenen Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen hat sofort oder auf Lichtmeß zu vermieten

Lina Lorch Wwe.

**Feuer-Geldschrank**

und diebstahlsichere neuester Konstruktion empfiehlt unter Garantie solidester Ausführung, ebenso eiserne Cassetten zur Aufbewahrung von Wertpapieren u. billigt

**E. Schweizer,**  
mech. Werkstätte,  
Liebenzell.

Sichere und dauernde Heilung bei

**Flechten jeder Art,**

**Hautkrankheiten,**

**Hautausschlägen**

mit durch das seit vielen Jahren (von Jul. C. Neel in Neukirch-Egnach (Schweiz) tabularisch ermittelte bestimmte Heilmittel nach Vorschrift von Dr. med. Willenmann erzielt. Bänderer von Zeugnisse. Preis: 1 Badet-Lose und 1 Loth Salbe franco gegen Nachnahme von Mk. 3.60. Allenverkauft nur durch

**P. Hartmann,** Apotheker,  
Konstanz, Baden.

**Geld auszuleihen.**

1500 Mark Pflugschaftsgeld sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

**Friedrich Seeger,**  
Martinsmoos.

**Niederländisch-**  
**Amerikanische**

**Dampfschiffahrts-**  
**Gesellschaft.**

Königliche Postdampfer nach

**NEW-YORK**

**ROTTERDAM.**

MITTWOCHS u. SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten:

**H. Anselm & Co.,** Stuttgart,  
**Langer & Weber,** Heilbronn,

sowie die Agenten:  
**T. Schweizer,** Calw,  
**G. Krimmel,** Calw.

Calw.  
**Geschäftsübernahme und Empfehlung.**

Meiner werten Kundschaft teile hierdurch ergebenst mit, daß ich vom 1. Januar 1895 an die Metzgerei meinem Schwiegersohne übergebe.

Ich danke bestens für das mir feither geschenkte Zutrauen und bitte solches auch in gleichem Maße meinem Schwiegersohne angedeihen zu lassen.

Hochachtungsvoll  
**Chr. Pfommer, Metzgermeister.**

Bezugnehmend auf obiges, werde ich angelegentlich bemüht sein, meine werten Abnehmer durch gute und frische Ware reell zu bedienen und empfehle ich mich

mit aller Hochachtung  
**Julius Widmaier, Metzgermeister.**

**Lacke, Firnisse, Oelfarben**  
 liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität  
**Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.**  
 Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden  
**Email- u. Lackfarben** in allen Nuancen für: Schul- und Kranken-  
 häuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore,  
 Stallungen etc., Weln-, Bier- und Gärkeller, Maschinen.  
**Fussbodenlacke** prima, mit Hochglanz, in Sprit und  
 Oel in allen Farben.  
 Sämtliche Lacke f. Möbel- & Pianofortefabriken, Drehereien etc.  
 Spritlacke und Polituren.  
**Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“** Unübertroffenes  
 für Maschinen, Kleinisenwaren, Haushaltungsgegenstände etc.  
 Muster, Prospekte etc. gratis und franco.

Betreff:  
 Kathreiner's Kneipp-  
 Malzkaffee.

**Eine Täuschung des Publikums!**

An Stelle unseres Kneipp-Malzkaffees wird den Konsumenten häufig minderwertige Waare verabsolgt. Diese gelangt entweder lose oder in einer der unserigen ähnlichen Packung in den Handel. — Der durch deutsches Reichspatent gesetzlich geschützte Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee, welcher nach einem einzig und allein uns zustehenden Rechte mit Kaffeegeschmack versehen ist, wird niemals offen ausgemoggen verkauft, sondern nur in 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten, welche mit Plombe verschlossen sind und als Schutzmarke: „das Bild des Herrn Prälaten Kneipp“ und den Namen „Kathreiner“ tragen.

Wir sehen uns zu dieser Erklärung genötigt, um einer Verwechslung und falschen Beurteilung unseres Fabrikates vorzubeugen und bitten daher beim Einkauf stets auf unsere oben näher bezeichnete „Schutzmarke“ und den Namen „Kathreiner“ achten zu wollen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

**Gentner's Wichse**  
 in roten Dosen à 10 u. 20 Pfg.  
 CARL GENTNER in GOEPPINGEN WÜRTEMBERG  
 Erzeugt mit wenig Bürstenstreifen  
 höchstvollen, tief-schwarzen, dauerhaften Glanz.

**Gentner's Schuhfett**  
 in roten Dosen  
 à 10, 20, 40, 70, 120 und 300 Pfg.  
 CARL GENTNER in GOEPPINGEN WÜRTEMBERG  
 Macht das Leder haltbar und weich und  
 schützt die Füße vor Nässe, Hitze u. Kälte.

Zu haben: Calw: Carl Sakmann, A. Schaufler, J. C. Mayer's Nachf.; Unterreichenbach: Frau Margarethe Kusterer; Gchingen: B. Kallenmark, Fr. Hubel.

**Briefcouverts** in modernen Farben und bester Qualität liefert die Druckerei d. Bl., schon von 200 ab, mit Firmadruck.

**Grosse Vorsicht**  
 Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobte  
**Schuhfett Marke Büffelhaut.**

Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nebliger Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:

Calw: Eugen Dreiss.  
 R. C. Hauber.  
 J. C. Mayer's Nachf.  
 Carl Sakmann.  
 A. Schaufler.  
 L. Schlotterbeck.  
 Otto Stickel.  
 Althengstett: Dengler Wwe.  
 Gchingen: J. Krauss.  
 Hirsau: Ferd. Thumm.  
 Otto Jädler.  
 Stammheim: L. Weiss.

**Loeßlind's Malz-Extract**  
 Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh ist  
 das reellste bewährteste Hausmittel.  
 18 Medaillen  
 Malzextract-Bombons

In Apotheken & Drogerien.  
 Ich zeige hiermit an, daß ich vom 1. Januar an im Hause des Herrn Siebmacher Weiser, Hengstetterstraße Nr. 448 wohne.  
**Christian Walz,**  
 Tagelöhner.

Unterzeichneter verkauft oder vertauscht eine neue  
**Konzertzither**  
 an eine Accordzither.  
 Joh. Kling, Zwinger 294.

Calw. Fruchtpreise am 29. Dezember 1894.

| Getreide-<br>Gattungen | Vor-<br>iger<br>Nest | Neue<br>Zu-<br>fuhr | Ge-<br>samt-<br>Betrag | Heu-<br>tiger<br>Ver-<br>kauf | Im<br>Nest<br>gebl. | Höchst-<br>Preis | Wahrer<br>Mittel-<br>Preis | Nieder-<br>ster<br>Preis | Ver-<br>kaufs-<br>Summe | Gegen den<br>vor. Durch-<br>schnitts-<br>preis |         |
|------------------------|----------------------|---------------------|------------------------|-------------------------------|---------------------|------------------|----------------------------|--------------------------|-------------------------|--|---------|
|                        |                      |                     |                        |                               |                     |                  |                            |                          |                         | mehr   | weniger |
| Kernen alter           |                      |                     |                        |                               |                     |                  |                            |                          |                         |  |         |
| neuer                  | 36                   |                     | 36                     |                               | 36                  |                  |                            |                          |                         |  |         |
| Weizen alter           |                      |                     |                        |                               |                     |                  |                            |                          |                         |  |         |
| neuer                  |                      |                     |                        |                               |                     |                  |                            |                          |                         |  |         |
| Dinkel, alter          |                      |                     |                        |                               |                     |                  |                            |                          |                         |  |         |
| neuer                  | 20                   | 41                  | 61                     | 61                            | 5 40                | 5 04             | 5                          | 307 60                   |                         |  | 5       |
| Haber, alter           |                      |                     |                        |                               |                     |                  |                            |                          |                         |  |         |
| neuer                  | 14                   | 31                  | 45                     | 25                            | 20                  | 5 30             | 4 90                       | 4 60                     | 122 40                  |  | 17      |
| Bohnen                 |                      |                     |                        |                               |                     |                  |                            |                          |                         |  |         |
| Roggen                 |                      |                     |                        |                               |                     |                  |                            |                          |                         |  |         |
| Summe                  | 70                   | 72                  | 142                    | 86                            | 56                  |                  |                            |                          | 430                     |  |         |

Schrankenmeister W. Schwämmle.  
 Anbei 1 Prospekt „Ulmer Münster-Geldlotterie“ betreffend.  
 Generalagent C. Breitmeyer, Stuttgart.

**Blüß-Staufer-Ritt**  
 ist das Allerbeste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.  
 Wecht in Gläsern zu 30 u. 50 3 bei:  
**Emil Sängler, Calw.**

Einen noch sehr gut erhaltenen  
**Winterüberzieher**  
 habe billig abzugeben.  
 Auch empfehle ich mich in  
**Anfertigung von Heber-  
 ziehern und Havelocks,**  
 sowie allen vorkommenden Arbeiten in Herrengarderobe, indem ich für jedes Stück garantiere, so gut wie jede Konkurrenz.  
**Schühle, Schneider.**

**Ziehharmonikas**  
 Zithern, alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vorteilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik  
**L. Jacob, Stuttgart.**  
 Echte Müller'sche Accordzithern, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule. — Illustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gef. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

**Gute Kartoffeln**  
 verkauft fortwährend  
**Jetter, Schreiner.**

Alle  
**Laubsägerei-**  
 Artikel liefern  
**G. Schaller & Comp.,**  
 Konstanz, 3 Marktstätte 3.  
 Preislisten und Vorlagekataloge umsonst.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
 echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden sofort, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-dannen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdannen** (sehr stützkraft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**